

Laß du zur Seligkeit
 uns nicht verlassen,
 hast dich uns Herz geschenkt,
 du Herr der Thronen!
 Und uns die Hand geschenkt,
 von dir zu wohnen.
 Das sei für auf deiner Heer
 die fernste König!
 Du König! du bist gar;
 wir arm und wüthig;
 In unserm Arm der besten Herz
 die Blöthe giebet,
 In unserm Arm der besten Herz
 wirst du geliebet
Gott: Ich werde mich über mich selig
 sein, das niemals anders
 als schamvoll fremd
 Dem bei dem Unbrüchigen
 von Gott und Thronen
 will jeder Herz zum Dank
 dem Herz zu sein;
 fest und nicht der Sünden
 Und viel wir geben:
 wolle fremden Land für ihn
 zum seligen Leben.
 Da sieht der Blick mich zu,
 mich zu am Kreuz, von